

34. Hessisches Wanderruderertreffen in Bad Karlshafen (02.10. - 05.10.2014)

Das „Wunder“ von Bad Karlshafen oder

wie man aus Abfall Sekt macht!

Das 34. Hessische Wanderruderertreffen war etwas Besonderes. Das begann schon mit dem Veranstaltungsort.



Gewöhnlich treffen sich die Hessen bei einem Ruderverein. Hier ist dann der Standort für das alljährlich im Oktober stattfindende Meeting. In 2014 traf man sich in Bad Karlshafen, an der nördlichen Spitze von Hessen. Hier ist kein Ruderverein beheimatet. Gerudert wurde auf Fulda und Weser. Uli Richter, der die Idee für diese Tour hatte, konnte leider berufsbedingt, nicht an dieser Fahrt teilnehmen. Dies bedauerten die Teilnehmer. Jürgen Wunstorff sprang als Fahrtenleiter ein. Dafür herzlichen Dank. Nach zögerlicher Resonanz auf die Ausschreibung, die dazu führte, dass eine reservierte Barke zurückgegeben wurde, trudelten dann doch einige Anmeldungen an. Insgesamt 26 Aktive machten sich auf den Weg nach Bad Karlshafen. Das Hotel Hessischer Hof war zentraler abendlicher Treffpunkt, übernachtet wurde in der Jugendherberge bzw. in Pensionen.



Die Tour startete am Ruderverein Hannoversch Münden. Hier wurde die Barke „Hessen“ des Deutschen Ruderverbandes, die Barke der Binder RG und ein Vierer des Casseler Frauen-Rudervereins zu Wasser gebracht. Nach gut 500 Metern hatten die drei Boote die Schleuse in Hannoversch Münden erreicht. Danach ging es auf der Weser weiter. Obwohl

der Wasserstand der Weser seit Mitte Dezember, als der Deutsche Ruderverband sein Wanderruderertreffen in Hameln veranstaltet hatte, gefallen war, überzeugte die Strömung. Nach anfänglichem dichten Nebel löste die Sonne gegen Mittag die letzten Schwaden auf. Blauer Himmel kam zu Vorschein. Die Temperaturen stiegen und die wie eine Zwiebel bekleideten Ruderer konnten sich von einigen Schalen befreien. Eine Tagesetappe von 44 Kilometern auf der Weser ist kurzweilig. Das Weserbergland ist landschaftlich reizvoll und immer wieder einen Besuch wert. Da die Schleusung zeitaufwändig war, erreichten die drei Boote erst am späten Nachmittag den Bad Karlshafen. Hier wurden die Barken und der Vierer im Hafen angebunden. Die Wertstoffbeauftragte Christiane Wagner sammelte pflichtgemäß alle Pfandflaschen, die im Laufe des Tages entleert wurden ein. Sie erinnerte sich auch an ihre Ausbildung. Hier hatte sie die volkswirtschaftliche Gleichung Investition gleich Sparen

gelernt. Das dies auch in der Realität funktioniert, stellte sie unter Beweis. Denn aus dem Müll des Vortags waren am zweiten Rudertag gefüllte Sektflaschen geworden. Mich erinnerte dies Phänomen etwas an das Märchen „Rumpelstilzchen“, bei dem Stroh zu Gold gesponnen wurde. Die Brüder Grimm mit ihrem Hausmärchen begleiteten uns somit auf dieser Fahrt. Hätten sich die Wertstoffbeauftragte (Christiane) und die Kühlelementbeauftragte (Marianne Siegner) zusammengetan, wären unter Umständen weitere Synergieeffekte möglich gewesen. Der Sekt hat auf jeden Fall gemundet.



Gegen 9 stand der alte Reisebus wieder an der Jugendherberge, um uns für die nächste Etappe abzuholen. Heute wurde von Bad-Karlshafen bis nach Holzminden gerudert. 37 Kilometer rudern ohne Schleuse, dafür aber mit Strömung, bedeutet viel Erholung, viel Naturgenuss, viel Pausen. Das Wetter spielte mit, auch heute hatten wir strahlend blauen Himmel und angenehme Temperaturen. An der Weser sind bis Mitte Oktober viele öffentliche Pritschen ausgelegt. So ist ein Anlanden für Ruderer leicht und ungefährlich möglich. Wir profitierten von dieser Infrastruktur, die sich ein Wasserwanderer auch an anderen Gewässern wünscht. Am Ziel dieser Etappe kam dann die große Stunde der „alten Hasen“. Die erfahrensten Wanderruderer hatten die Aufgabe die beiden Barken zwischen Pritsche und Ufer so zu befestigen, dass die Boote nicht wegschwimmen und bei vorbeifahrenden Schiffen auch nicht beschädigt wurde. Bei dieser Aufgabe begannen die Augen von Norbert

Spies und seinen Mannen zu glänzen. Jetzt waren die lebenserfahrenen Ruderer doch wieder Lausbuben im positiven Sinne.



Höhepunkt eines Wanderruderertreffens ist die Ehrung der aktivsten Rudervereine in diesem Bereich. Die Aktiven des Casseler-Frauen-Ruderverein waren 2013 wieder eifrigsten Kilometersammler. Natürlich belegten die Weißgrünen aus Kassel wieder den 1. Platz in ihrer Wertungsklasse. Die RG Wiesbaden-Biebrich, ein Verein, der eigentlich eher im Wettkamprudern von sich reden macht, gehörte auch zu den Besten. Gert Schnicke nahm die Auszeichnungen für die Leistungen der letzten beiden Jahre entgegen. Geehrt wurde auch die Hellas Gießen für ihre Aktivitäten im Wanderrudern. Nach Worten des Lobes und nach einem guten Essen ging es zu Bett.



Am letzten Tag ruderten wir Hessen von Holzminden bis zum Campingplatz Grave (ca. 20 km), das war ein Klacks. Hier mussten die Barken verladen und gereinigt werden. Gleiches galt auch für den Vierer. Diese Aktion benötigte Zeit. Danach hieß es Abschied nehmen. Nach der Winterpause, das ist sicher, beginnt eine neue Rudersaison und die Hessen wollen sich wieder treffen, spätestens Ende März in Eschwege.

Stephan Gerlach